

Mit Brünn ging die Saison richtig los, der Termin Ende April war aber offenbar nicht gut gewählt. Nur eine Woche nach dem Melker Showdown und zeitgleich mit einem VLN-Lauf den einige Histo-Fahrer bestreiten mussten, um für die 24 Stunden am Nürburgring startberechtigt zu sein, dünnten das Starterfeld aus. Auch Alfrid Heger schaffte es nicht, von Abu Dhabi rechtzeitig nach Europa zurück zu kommen. Dazu kamen noch privat bedingte Ausfälle, wie etwa jener Christian Schneiders – der Tiroler

SAISON-EINSTIEG

Es ging nicht ohne Turbulenzen

Alfa-Pilot hatte sich die Hand gebrochen. Aber auch wenige Fahrer können sich in die Haare kriegen, schon nach dem Training ging das Gemurmel los, Oberbulle Dieter Quester gefiel Piribauers Porsche bei den Youngtimern nicht, wahrscheinlich hatte er Angst, zu wenig im Bild zu sein, außerdem ist der Quastl halt lieber Erster als hinten nach. Recht hatte

er zudem auch, den der "Piri" war mit dem Biturbo am Start und diese haben heuer – nach zweijähriger Übergangszeit – eigentlich Pause, beziehungsweise bedürfen einer besonderen Bestätigung. Diese bekam der Wiener Zahnarzt auch – er wurde umgereiht und durfte sich mit Ottokar Jacobs, der seinen Porsche 917/10 an den Start brachte und Armin

Zumtobel in seinem wunderschönen Porsche 935 K3 messen. Dass er dabei zum ersten Rennen als Letzter aufgestellt wurde, machte Piribauer mehr Spaß als er selber dachte – wie das sprichwörtliche heiße Messer säbelte er durchs Starterfeld um sich den Sieg zu holen.



Franz Klein auf der Suche nach der Ideallinie



"Des hob' i jetzt braucht" – Toni Schell vor Sares und Stoiber

Den zweiten Run konnte der "Porsche-Zahnarzt" aus der ersten Startreihe in Angriff nehmen, schied aber bereits in der ersten Runde mit technischem Defekt aus. Sieger wurde diesmal der Tiroler Armin Zumtobel im Porsche 935 K3 vor Ottokar Jakobs und Michael "Schatz!" Sares. Dazwischen setzte ein Anderer sein persönliches Highlight. Der Bayer Anton "Toni" Schell wollte es diesmal genau wissen. Das er seinen Iler-Escort recht tamos um die Ecken prügeln kann, ist längst kein Geheimnis mehr und der Brünner Kurs taugt ihm offensichtlich sowie so. Darum mussten sich die Weissacher Kreuzritter Sares und Stoiber fünf (!) Runden lang hinten anstellen, bevor sie dem völlig losgelösten Toni Herr wurden. Selbst im Ziel funkelten dessen Augen wie bei einem Spitzbub und ein "Des hob' i jetzt braucht!" sagte alles. Die Youngtimer sahen zweimal einen Sieg von Dieter Quester vor Richard Weber mit dem M3 E30 und vor Herwig Duller, M3 E36. Die